

SCHWAAD LAPPE



FC vs. Hertha BSC Berlin • Sonntag, 12.05.2009 • Nummer 37

Hallo FC-Fans,

gegen Bremen gelang unserer Mannschaft nach fast sechs Monaten ohne dreifachen Punktgewinn in Müngersdorf **endlich wieder ein Heimsieg**. Dieser lang ersehnte Erfolg dürfte auch den **Klassenerhalt endgültig gesichert** haben und trotz der **Niederlage gegen Hoffenheim** beträgt der Vorsprung auf den Relegationsplatz acht Punkte inklusive einem besseren Torverhältnis. Bei noch drei ausstehenden Spielen erscheint die Möglichkeit diesen Vorsprung noch zu verlieren äußerst unwahrscheinlich.

Aus gegebenem Anlass richten wir bei der heutigen Partie unseren Fokus erneut auf die **Anstoßzeitenproblematik im deutschen Fußball**. Noch bestens in Erinnerung sind uns die Termine der englischen Woche in der vergangenen Saison. Mittwochs um 17:30 Uhr traten wir zu einem entscheidenden Spiel in Augsburg an, und die Anreise kostete einen oder sogar zwei Urlaubstage. Die Fans aus Berlin dürften am heutigen Tag mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben, wobei **die Problematik in der 2. Bundesliga** natürlich noch deutlich verschärft ist. Selbst der Besuch eines Heimspiels ist für Berufstätige kaum ohne einen halben Tag Urlaub zu realisieren. Wir machen heute also erneut auf diese Probleme aufmerksam und zeigen, dass wir uns der Auseinandersetzung mit dieser Thematik trotz des Aufstiegs nicht entziehen.

Thematisch blicken wir neben den beiden Spielen zu Hause gegen Bremen und in Sinsheim gegen Hoffenheim auf unser **Turnier** in Kooperation mit dem Netzwerk „EINS:NULL – Kultur gegen Rassismus“ zurück. Außerdem wollen wir Euch darüber informieren, dass zum letzten Heimspiel dieser Saison **gegen den VfL Bochum wieder ein Fahnentag** geplant ist. Also holt Eure Fahnen aus dem Keller, vom Dachboden oder von den Wänden und **lasst Müngersdorf in einem Fahnenmeer erstrahlen**.

Auf ein erfolgreiches Spiel!

.....

Rückblick: FC – SV Werder Bremen 1:0

Schon weit vor Anpfiff war auf einem Spruchband am Zaun der Südkurve „Kämpft und siegt für uns. Für den Verein“ zu lesen. Diese zusätzliche Motivation sollte unserer Mannschaft helfen, seit längerer Zeit wieder einen Heimsieg zu verbuchen, und erfüllte glücklicherweise seinen Zweck. Zum gleichen Zeitpunkt, als sich die Mannschaften gerade warm machten, mussten einige FC-Fans erneut unnötige Provokationen der Staatsmacht über sich ergehen lassen. Schon relativ früh vor Anpfiff wurde Stellung vor den Räum-

lichkeiten unserer Gruppe bezogen. Leider ist dieses Vorgehen bereits zur Normalität geworden, aber warum werden die Wagen der Polizei so ungünstig und direkt vor den Eingang gestellt, dass FC-Fans, die zu den Räumlichkeiten gelangen wollen ein Durchgang von noch nicht einmal einen Meter bleibt? Warum wird FC-Fans die zum Stadion wollen anschließend der Ausgang verwehrt mit dem Hinweis das Gelände anderweitig zu verlassen?

Nach mehrmaligem Nachfragen bekamen wir die Antwort, dass diese Aktion eine Anweisung der Einsatzleitung sei, um ein Aufeinandertreffen mit gegnerischen Fans zu ver-



hindern. Allerdings waren weit und breit keine Bremer zu sehen. Die führenden Köpfe unserer Gruppe setzten in dieser Situation auf Diplomatie und kontaktierten einige Offizielle des Vereins. So konnte die Lage unter Mithilfe von unserem Fanbeauftragten und dem Sicherheitschef etwas entschärft werden und die provozierende Stellung wurde von den Polizisten aufgegeben, um sich zehn Meter entfernt neu zu positionieren. Auf diese Art und Weise konnten alle FC-Fans zumindest wieder ungehindert passieren. Wir fragten uns was solche Aktionen bewirken sollen, insbesondere wenn keine gegnerischen Fans zu sehen sind und es sich nicht um ein brisantes Spiel handelt? Von Deeskalation seitens der Polizei kann in diesem Zusammenhang jedenfalls nicht mehr gesprochen werden. Eher im Gegenteil, denn hier sollte ganz klar eine Reaktion unsererseits provoziert werden. Dies gepaart mit dem absolut unverschämten Verhalten der Beamten wirft die Frage auf, wer in diesem Fall wirklich die Ordnungshüter waren. Es ist immer leicht, sich als Opferlamm darzustellen und mit dem Finger auf andere zu zeigen, doch langsam wird das Verhalten der Polizei wirklich unheimlich.

So hing nicht nur wegen der Vorfälle in Hannover, sondern auch wegen der jüngsten Ereignisse das Banner „FC-Fans gegen Polizeiwillkür – Weder Freund noch Helfer“ das gesamte Spiel über unserem Heimbanner. Pünktlich zum Anpfiff boten die Boyz Köln eine Choreographie mit dem Thema „Unser Glaube an unsere Stadt bleibt standhaft wie unser Wahrzeichen in zerbombter Landschaft“ mit einem Dom in der Mitte und grauen Papptafeln, die im direkten Anschluss durch rot-weiße Fahnen und durch das Banner „Auf ewig Köln“ ersetzt wurden. Auf dem Platz sahen die 50.000 Zuschauer anschließend eine hart umkämpfte Partie mit viel Einsatz auf beiden Seiten. Doch keine Partei konnte ihre Chancen nutzen, so es bis zum Halbzeitpfiff bei einem 0:0 Unentschieden blieb. In der Pause präsentierte unsere Gruppe das Spruchband „Ein Weiser Mann würde nicht 77 x sein Wort brechen“, um auf die 77 erteilten Stadionverbote einzugehen, die nach dem Derby gegen die Leverkusener Fanszene ausgesprochen wurden. Getreu dem Motto „Getrennt in den Farben doch vereint in der

Sache“ haben wir auch in diesem Fall kein Problem, ein weiteres Mal über unseren Schatten zu springen. Trotz der Tatsache, dass diese kollektive Bestrafung bereits im Rahmen des Derbys der beiden Zweitvertretungen Ende 2007 ins Leere geführt hatte, wurden erneut Stadionverbote ohne Verhandlungen, geschweige denn Gerichtsurteilen ausgesprochen. Wir befanden uns vor diesen Ereignissen in sehr erfreulichen Verhandlungen mit den Verantwortlichen des 1. FC Köln bezüglich der Stadionverbotsvergabepraxis, mussten jedoch mit Erschrecken feststellen, dass dieses Wort schon bei der ersten Probe aufs Exempel gebrochen wurde. Stadionverbotler mit uns – immer und überall! or dem Anpfiff zur zweiten Hälfte präsentierten wir am Zaun noch das Banner, welches auf die Blockade des Rassistenkongresses hinweisen sollte.

Die Südkurve zeigte sich in der ersten Halbzeit etwas besser als in den vorangegangenen Spielen, aber noch lange nicht so lautstark wie in besseren Zeiten. Im zweiten Durchgang konnte die Kurve jedoch wieder vermehrt Akzente setzen, während die 3.000 Gästefans, bis auf wenige Male neben der Präsentation einiger Doppelhalter, überhaupt nicht mehr zu hören waren. In der 61. Minute konnte Kapitän Novakovic nach schöner Vorarbeit von Vucicevic den Siegtreffer zum 1:0 erzielen und die Südkurve zum Toben bringen. „Nie mehr zweite Liga“ hallte es somit kurz vor dem Ende der Partie durch Müngersdorf, so dass es sich der Torschütze wenig später nicht nehmen ließ, der Südkurve einen Besuch abzustatten. Nachdem die Mannschaft in Vertretung ihres Kapitäns gefeiert wurde, erwartete unsere Gruppe vor den Toren eine spontane Überraschung der Sektion Stadionverbot die aufgrund der oben genannten Ereignisse kurzfristig das Spruchband „Auch hier haben Schweine Grippe!!!“ angefertigt hatten. So ging man anschließend geschlossen in unsere Räumlichkeiten - mit dem guten Gefühl den Klassenerhalt so gut wie erreicht zu haben.



EINS:NULL-Turnier

Am Samstag vor dem Heimspiel gegen den SV Werder Bremen hieß es in Köln einmal mehr ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung und Rassismus zu setzen. Wie schon im vergangenen September organisierte unsere Gruppe in Kooperation mit dem Netzwerk „EINS:NULL – Kultur gegen Rassismus“ ein antirassistisches Fußballturnier unter dem Motto „Die Null muss stehen“, um gegen den von der rechtsextremen „Bürgerbewegung pro Köln“ geplanten Anti-Islamisierungskongress Stellung zu beziehen. Das Turnier war somit als Startschuss für die letzte Phase der Mobilmachung gegen den Intoleranzgipfel von „pro Köln“ geplant.

Circa 500 Teilnehmer folgten der Einladung der Bündnispartner und versammelten sich ab den Mittagsstunden auf den Vorwiesen des Müngersdorfer Stadions, um bei herrlichem Sommerwetter miteinander Fußball zu spielen. Unterteilt war das Turnier in verschiedene Wettbewerbe. So traten 16 Jugendmannschaften in einem U13 bzw. U16-Turnier an, sowie 17 Freizeitmannschaften auf Seniorenebene. Zusätzlich wurden im Rahmen der Veranstaltung noch zwei Partien der Bunten Liga Köln ausgetragen. Auch die Wilde Horde ließ es sich natürlich nicht nehmen, auf dem Rasen mitzuwirken, und schickte mit dem eigenen Fußballteam und dem Team der Jungen Horde gleich zwei Mannschaften ins Rennen. Der sportliche Ehrgeiz stand dabei jedoch nicht so sehr im Vordergrund. Vielmehr ging es darum, sich mit den teilnehmenden Personen auszutauschen, diese besser kennen zu lernen und gemeinsam mit allen ein Ausrufezeichen gegen den Anti-Islamisierungskongress zu setzen. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal bei allen teilnehmenden Mannschaften.

Unterstrichen wurde das ganze auch abseits des grünen Rasens. An Infotischen und Ausstellungswänden konnten sich die Teilnehmer ganztägig über die Aktivitäten der Initiative „RheinFlanke gGmbH – Köln kickt“ informieren. Zudem wurden von unserer Gruppe Schautafeln bereitgestellt, die das Publikum noch einmal über die FARE Action Week „Different Colours – One Game“ vom vergangenen Herbst unterrichteten und allgemein über Rassismus und Antisemitismus in deutschen Stadien aufklärten. Wortbeiträge von FC-Stadionsprecher Michael Trippel und Elfi Scho-Antwerpes, der Bürgermeisterin Kölns, rundeten den informativen Teil der Veranstaltung ab. Für den musikalischen Höhepunkt des Tages sorgte die Kölner HipHop-Formation „Straßenkinda Productions“, die mit ihrem Auftritt vor allem das jugendliche Publikum begeistern konnte. Auch für das leibliche Wohl war an diesem Nachmittag selbstverständlich gesorgt. Eigens dafür baute unsere Gruppe einen Essens- und Getränkestand auf und versorgte die Turnierbesucher mit kulinarischen Köstlichkeiten.

Alles in allem verbrachten sowohl die Organisatoren als auch die Teilnehmer einen rundherum erfolgreichen Turniertag, der zeigen sollte, dass Dinge wie Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung in unserer Gesellschaft keinen Platz haben. So konnte auch der selbsternannten „Bürgerbewegung pro Köln“ im Hinblick auf ihren rassistischen Kongress verdeutlicht werden, dass Köln eine multikulturelle und weltoffene Stadt ist und dies auch in Zukunft bleiben wird. Denn alle Teilnehmer des Turniers sagten an diesem Tag NEIN zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit! NEIN zu „pro Köln“ und ihrer rassistischen Hetze! JA zu Köln! JA zu Weltoffenheit, Toleranz und einem friedvollen Miteinander in der schönsten Stadt der Welt! In diesem Sinne: Gegen Nazis – für Köln!

.....

Rückblick: TSG Hoffenheim – FC 2:0

Zum Auswärtsspiel in Sinsheim reiste unsere Gruppe weder per Bus noch per Zug an, sondern griff auf die Variante des Autokorsos zurück. Mit einigen Neuner-Bussen und einer Vielzahl von Autos ging es von Köln in den Norden Baden-Württembergs. Im Gästeblock des neuen Stadions positionierten wir uns im oberen Drittel des Stehplatzbereiches und zum Einlaufen der Mannschaften wurden einige kleinere Fahnen präsentiert. Das Spiel gestaltete sich in der ersten Halbzeit äußerst schwach, was allerdings der Stimmung keinen Abbruch tat. Neben der Unterstützung der eigenen Mannschaft würdigten die anwesenden FC-Fans allerdings auch das „Modell Hoffenheim“ auf ihre eigene Weise.

In unseren Augen ist dieser Verein der Vorbote eines Fußballs mit dem wir uns nicht mehr identifizieren können. Durch Unsummen von privaten Geldern des Gönners Dietmar Hopp wird ein Verein aus der Kreisliga bis in die Bundesliga geführt. Mechanismen des Fußballgeschäftes wurden einfach außer Kraft gesetzt und bereits in der vorherigen Saison wurden als Aufstieger in die zweite Bundesliga unglaubliche Summen für die Transfers von Spielern ausgegeben. Bereits im Hinspiel brachte die Kölner Fanszene ihren Unmut über diesen Retortenverein in Form von Spruchbändern zum Ausdruck, und im Rückspiel fanden diese Unmutsäußerungen in Form von zahlreichen spontanen Sprechchören ihre Fortsetzung.

In der zweiten Halbzeit nahmen die Intensität dieses Ge-

sänge weiter zu, da sich das Spiel unserer Mannschaft noch verschlechterte und die TSG verdientermaßen zum 1:0 durch Salihovic kam. Zehn Minuten später in der 68. Minute erhöhte Ba auf 2:0 und nach einer roten Karte gegen Mohamad hätte Sanogo per Elfmeter noch auf 3:0 erhöhen können, was ihm allerdings misslang. Der Stimmung im Gästesektor tat dies keinen Abbruch und noch nach dem Abpfiff hallten die Gesänge der 3.000 mitgereisten Kölner durch die Rhein-Neckar-Arena. Als Anhänger eines Traditionsvereins wie unseres 1. FC Köln sind Werte wie Treue, Leidenschaft und Emotionen für uns keine leeren Begriffe und dies führten wir der neuen Fußballwelt in Hoffenheim bei diesem Spiel vor Augen.

.....



FAHNENTAG



23. MAI 2009
MÜNGERSDORFER STADION
FC FANS ZEIGEN FLAGGE

**ZUM LETZTEN HEIMSPIEL SIND ALLE
FC FANS AUF DER SÜDTRIBÜNE DAZU
AUFGERUFEN, IHRE FAHNEN VON ZU
HAUSE MIT INS STADION ZU BRIN-
GEN, UM DIE KURVE NOCH EIN LETZ-
TES MAL IN DIESER SAISON IN IH-
REM GLANZ ERSTRAHLEN ZU LASSEN.**

AUF GEHT'S FC KÄMPFEN UND SIEGEN!
AUF GEHT'S SÜDKURVE!

FC vs. Hertha BSC Berlin · Schwaadlappe Nr. 37 · 12.05.2009 · Auflage: 3.000
Kontakt: publikationen@wh96.de (Schwaadlappe) · stimmung@suedkurve-koeln.de
(Stimmung) info@wh96.de (WH allgemein) · WILDE HORDE seit 1996

Der „Schwaadlappe“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts,
sondern ein kostenloser Rundbrief der Wilden Horde an Freunde und Fans des 1. FC Köln.